Justiz!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 39

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-482886

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Herbst ist da!

Der Herbst ist da! Die Winde wehen kälter,
Die Vögel hören langsam auf zu singen.
Der Herbst ist da! Man wurde wieder älter,
Der Zeit muß jeder seine Opfer bringen.

Schon früh zur Ruh begeben sich die Tage,
Du aber mußt oft abends noch studieren,
Denn vielerlei, nicht nur die Heizungsfrage,
Geht an die Nerven oder an die Nieren.

Doch ruhig Blut! Mach dich nicht zum Vasallen
Der kleinen Dinge, die uns gern bemühen!
Wenn auch im Herbst die welken Blätter fallen,
Die Bäume bleiben, werden wieder blühen. Nuba

Jeremias Gotthelf über die Dummheit

«Nun, wer wirklich dumm ist, dem schadet die Meinung, daß er dumm sei, nicht, denn erstlich merkt er sie nicht, und zweitens glaubt er sie nicht, denn das ist ja eben das Wesen der Dummheit, daß man nicht merkt, was andere meinen und denken, und nicht begreift, was man selbsten ist, seine Vorstellungen überhaupt nie mit der Wirklichkeit in Einklang zu bringen vermag. Wer aber nicht dumm ist und für dumm gehalten wird, der merkt es zumeist, und es ist ihm, wie wenn dadurch sein ganzes Wesen gelähmt wäre; wie der Blick einer Schlange Vögel bezaubert, daß sie erstarren und der Schlange zur Beute werden, so gleicht diese Meinung einem Zauberauge, das, auf einem ruhend, alle Kräfte bindet und alle Anstrengungen vereitelt. Natürlich, wie eine Schlange weder Adler noch Löwen zu bezaubern vermag, so wird diese Meinung, auch wenn sie es versucht, kräftige Geister nicht zu fesseln vermögen, sondern bloß schwächere Naturen, die nicht geboren sind, selbständige Bahnen zu brechen. So eine schwächere Natur aber kann nicht bloß zum Glauben an ihre Dummheit gebracht, sondern zuletzt auch wirklich dumm gemacht werden.»

Aus «Der Herr Esau», mitgeteilt von Chräiebüel

Hööchschti Ziit!

Die Verdunkelung wurde aufgehoben. Es war aber auch höchste Zeit, nachdem es überall anfängt zu tagen!

Pizzicato

Verdunkelung aufgehoben

En Grund, au z'Nacht mit ere Brüle umezlaufe

Justiz!

Nach dem Einmarsch der Alliierten in Brüssel stand der Justizpalast in Flammen. Die ihn angezündet haben, glauben wohl damit der Justiz entrinnen zu können?! Das kommt mir vor, wie wenn einer, der Zahnweh hat, jeden Abend sich betäubt, um am andern Morgen wieder mit Zahnweh aufzuwachen ...

Kobold

Blitzkrieg

Was ist Blitzkrieg?

Wenn die Frontberichterstatter nicht mehr nachkommen!

Vino

Vor und nach Mitternacht

Am 6. September 1944 hörte ich am Radio nach den deutschen Nachrichten den «Bericht zur Lage», in welchem der Sprecher von der großen Dummheit sprach, welche die Finnen gemacht hätten, indem sie sich «5 Minuten vor 12» ergeben hätten. Mit wenigen Worten schloß der Sprecher seinen Bericht, worauf der Zeitansager ihn ablöste mit folgenden Worten: «Die genaue Zeit: es ist genau 12 Uhr 40!»

I. Fr.

Kriegsjugend ...

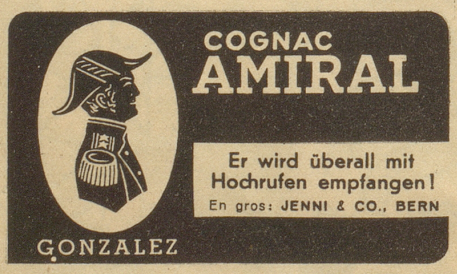
Wer kennt nicht die «Schlachtrufe» unserer Schulbuben, wenn irgend etwas schief geht ... («Haus in Chübel», «es schtinkt», «Hau ab», «Ab uf Bäum» etc.)

Dieser Tage warfen mir die Gassenbuben eine Scheibe ein. Wie ich dann schnell den Kopf zum Fenster hinausstrecke, sehe ich einige der Schlingel um die Ecke verschwinden und schnappe noch den neuen Schlachtruf auf: «Haus in Maquis!»

Vino

Steuerliches-Ungeheuerliches!

Wie die Finanzdirektion des Kantons Zürich mitteilte, ist das Steueramt noch mit 118530 Einschätzungen im Rückstand.

Die Rückständigen werden dies zu schätzen wissen!

Kobold